

bfz informiert:

Management-Akademie

Gemeinsame Offensive

Die Akademie für Management und Technik trägt mit wirtschaftsnaher wissenschaftlicher Weiterbildung zur Reduzierung des Fach- und Führungskrätemangels bei.

Der Bedarf an qualifiziertem Personal ist groß, und er nimmt deutlich zu. Fach- und Führungskrätemangel ist zu einem ernsten Problem geworden, zu dessen Lösung ein Kooperationsprojekt des Bildungswerks der Bayerischen Wirtschaft beitragen soll.

Public-Private-Partnership

Ein neues wirtschaftsnahes wissenschaftliches Weiterbildungsangebot schließt jetzt eine Lücke in der beruflichen Qualifizierung von Fach- und Führungskräften. Die Bayerische Akademie für Management und Technik gGmbH bietet in praxisnahen Curricula die Möglichkeit, berufsbegleitend Kompetenzen zur Ausübung spezia-

lisierter Tätigkeiten zu erwerben. An der Akademie sind zu je 50 Prozent das bbw und die Fachhochschulen des Großraums München (München, Augsburg, Ingolstadt, Landshut, Rosenheim) beteiligt. Bei der Entwicklung und Umsetzung der Angebote arbeiten Experten der bbw-Gruppe, der beteiligten Fachhochschulen sowie aus Unternehmen zusammen.

Startangebote stehen

Wer die üblichen Hochschulzugangsvoraussetzungen erfüllt, kann ab Jahresende 2007 die ersten Angebote in Form von Präsenz- und Selbstlernphasen wahrnehmen. In Ausnahmefällen steht die Akademie auch beruflich besonders erfahrenen Interessenten offen. Zur Auswahl stehen zunächst drei Angebote („Sales Manager“, „IT-Sicherheit“, „Unternehmerisches Denken und Handeln in Organisationen des Sozial- und Gesundheitswesens“), die in sieben bis 13 Monaten zu einem Hochschulzertifikat führen. Ein weiterbildender Masterstudiengang ist in Vorbereitung.

Näheres: www.bbwbzf-seminare.de
Kontakt: freiling.thomas@f-bb.de,
schmidt.ingrid@la.bfz.de

Unterzeichnung des Gründungsvertrags: Wissenschaftsminister Dr. Goppel (Dritter v. l.), bbw-Vorstandsvorsitzender Dr. Scholz (Vierter v. l.), bbw-Geschäftsführer Loebe (Sechster v. l.)



Bildung ist Integration

In der Bildung liegt die Chance unserer Gesellschaft auf Wohlstand und Frieden. Für den Einzelnen bedeutet Bildung die Chance auf Teilhabe an dieser Gesellschaft und am Arbeitsleben.

Bildungsgerechtigkeit – gleiche Zugangschancen für alle unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Herkunft und Kultur – ist gerade in einer tendenziell multikulturellen Gesellschaft der Schlüssel zu ihrer eigenen Zukunft wie zur individuellen Zukunft ihrer Mitglieder. Erst Bildungsgerechtigkeit macht kulturelle Vielfalt zum Gewinn.

Auch in der beruflichen Qualifizierung reduzieren wir deshalb Bildungsgerechtigkeit nicht auf das Angebot reinen Faktenwissens, sondern schulen auch Verständnis und Anerkennung des Anderen. Ob Jugendlicher oder Erwachsener, ob mit oder ohne Migrationshintergrund: Voneinander zu lernen, stärkt sowohl jeden Einzelnen als auch uns alle zusammen.

Ihr



Herbert Loebe
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Beruflichen Fortbildungszentren
der Bayerischen Wirtschaft (bfz)
gemeinnützige GmbH

Lernen durch Publizieren

Das bfz Schwandorf bietet Schülern in einer medienpädagogischen Woche einen neuen Weg zur beruflichen Orientierung.

Sie lernen, ein Vorhaben im Team zu planen, zu organisieren und durchzuführen, mit elektronischen Medien umzugehen, Verantwortung zu übernehmen – und das sind nur die Nebeneffekte. Denn im medienpädagogischen Projekt „Meet the Jobs“ des bfz Schwandorf geht es um Berufsorientierung. Schüler der achten Klassen in Haupt- und Förderschulen des Landkreises setzen sich mit Inhalten

*Arbeitswelt-Recherche:
Schüler beim Interview*

und Anforderungen bestimmter Berufe auseinander, indem sie innerhalb einer Woche einen TV-, Radio- oder Multimedia-Beitrag über ein Berufsbild anfertigen – beraten von Medienpädagogen. In Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Arbeitsagentur Schwandorf, gefördert durch den Arbeitsmarktfonds, hilft das von Ilse Stark-Köhler initiierte Projekt den Jugendlichen, sich ein realistisches Bild vom Berufsleben zu erarbeiten. Ein intensives Sozialkompetenz- und Bewerbungstraining begleitet die Maßnahme.



Neue Dienstleistung

Eingliederung mit System

Vermittlung oder punktgenaue Fortschreibung der Eingliederungsvereinbarung stehen im Mittelpunkt einer neuen Dienstleistung des bfz Landshut.

Die präzise Erfassung des aktuellen Integrationspotenzials ist zentraler Bestandteil des Projekts „System Integration“, das im Auftrag der ARGE Deggendorf die Eingliederung von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen mit und ohne Ausbildung in den ersten Arbeitsmarkt beschleunigen soll.

Die zugewiesenen Kunden durchlaufen in der örtlichen Außenstelle des bfz Landshut ein Screening. Ist die sofortige Vermittlung in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis nicht möglich, schlägt das bfz der ARGE nach einem vertieften Profiling geeignete Coachings und Qualifizierungen vor, die Gegenstand einer Fortschreibung der Eingliederungsvereinbarung (EinV) sind. Bei gravierenden Vermittlungshemmnissen wird mit dem Hilfebedürftigen eine Eingliederungsstrategie erarbeitet. Die individuellen Vorschläge des bfz Landshut zur Fortschreibung der EinV unterstützen die ARGE bei der Feststellung der Betreuungsstufen nach dem neuen Betreuungssystem der Grundsicherungsträger.

Näheres: weber.ludwig@la.bfz.de

Kommentar

Zeitarbeit: Die neue Strategie

Josef Weingärtner, Geschäftsführer der gps GmbH, über Zeitarbeits-Branchenlösungen

Unter der Marke „procedo“ hat die Gesellschaft für personale und soziale Dienste (gps) mbH, ein Unternehmen der bbw-Gruppe, die gewerbliche Zeitarbeit einen entscheidenden Schritt voran gebracht. Die procedo by gps GmbH vereint die Interessen ihrer Mitarbeiter mit dem Bedarf von Unternehmen. Sie qualifiziert branchenspezifisch Fach- und Hilfskräfte für den flexiblen Einsatz zur Überbrückung von Arbeitsspitzen und Personalengpässen.

Die Innovation: In Zusammenarbeit mit bedeutenden Arbeitgeberverbänden bietet procedo spe-



zielle Angebote für verschiedene Branchen. So können mittlerweile Unternehmen der Druck- und Medienindustrie, der Metall- und Elektroindustrie sowie der Papier und Kunststoff verarbeitenden Industrie von procedo Zeitarbeitnehmer anfordern, die mit den spezifischen Anforderungen in den jeweiligen Branchen bestens vertraut sind.

Während die rund 3.500 Mitarbeiter in einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis unter individueller Betreuung durch procedo ihre Kompetenzen erweitern und Berufserfahrung sammeln, erhalten sich mit ihrer Hilfe vor allem kleine und mittlere Unternehmen ihre überlebensnotwendige Flexibilität.

Kooperation der Wettbewerber

Das bfz Weißenburg bietet der Kunststoffbranche, einem der bedeutendsten Wirtschaftszweige im westlichen Mittelfranken, das Forum für strategische Allianzen.

Jeder bfz-Standort ist fest in der Wirtschaft seiner Region verankert und hält engen Kontakt zu den Unternehmen. Im Rahmen seiner Networking-Strategie wirkt das bfz Weißenburg auch in drei Bündnissen der mittelfränkischen

Informationen über EFL

Im Mai fand in Nürnberg eine Informationsveranstaltung zum Thema „EFL-Testungen nach Susan Isernhagen“ statt.

EFL (Evaluation der funktionellen Leistungsfähigkeit) ist ein standardisiertes Testverfahren, das eine Aussage über das körperliche Leistungsvermögen der Testperson erlaubt. Das Verfahren wurde von der Amerikanerin Susan Isernhagen entwickelt und wird seit einigen Jahren auch in Deutschland angewandt. Zur Vorstellung eingela-

Kunststoffbranche mit. Vor dem Hintergrund zunehmenden Preisdrucks und eines globalisierten Wettbewerbs sind Innovationen und die Qualifizierung von Mitarbeitern besonders wichtig. Die wenigsten der mehr als 250 regionalen Branchenunternehmen können diese Aufgaben alleine schultern. Auf Betreiben des lokalen IHK-Gremiums trafen sich Vertreter der bestehenden Vereinigungen beim bfz, um sich über eine noch engere Zusammenarbeit zu beraten. „Verstärkte Kooperation dient der Wettbewerbsfähigkeit jedes einzelnen Unternehmens“, erklärt bfz-Leiter Reiner Hager. „Da helfen wir gern. Schließlich unterstützen wir die Branche bereits mit unserem Technologiezentrum.“

den waren Berufshelfer der Berufsgenossenschaften und Fallmanager einzelner Haftpflichtversicherer aus Bayern sowie die Rehakoordinatoren der bfz-Standorte. Herr Jacobs von der EFL-Akademie in Braunschweig referierte zu den Themen „Was ist EFL?“ sowie „EFL aus der Sicht der Arbeitsmedizin“. Das EFL-Team vom bfz-Standort Erlangen zeigte den Gästen das Leistungsspektrum einer Testung. Die Informationsveranstaltung wurde vom Hauptverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften als Weiterbildung zum Erhalt des Zertifikates Disability Manager (CDMP) anerkannt. Näheres: Brit Schuberth, Tel.: 09131 895473, E-Mail: schuberth.brit@er.bfz.de

EFL-Präsentation: Realistische Einstufung



Schnupperkurs für Hauptschüler

Eignung und Neigung müssen bei der Berufswahl übereinstimmen. Die gfi Nürnberg/Erlangen hilft Hauptschülern, sich zu orientieren.

„Hauptschüler sollen nicht ins Hintertreffen geraten“, so die Absicht des Projekts „Straße ins Leben“. Es wurde



Frisör-Praktikum: Job auf Probe

vom Erlanger Service Club (Lions Club) angeregt und hat sich zu einem Modellprojekt im Rahmen der vorbereitenden Berufsorientierung (Paragraf 33 SGB III) entwickelt.

Die 200 Achtklässler der drei Erlanger Hauptschulen wurden von der Arbeitsagentur auf ihre berufliche Eignung getestet und erhielten eine Berufsberatung. Dann organisierte die gfi Nürnberg/Erlangen für sie ein dreitägiges, begleitetes und intensiv betreutes Werkstattpraktikum (Frisör, Gesundheit/Soziales, Hotel- und Gaststättengewerbe, Farbe/Bau, Metall, Holz, Dienstleistung). Der gfi-Bericht über jeden Schüler ist Teil seines Berufswahlpasses, der wiederum die Bewerbungschancen auf einen Ausbildungsplatz erhöht. Die eng vernetzten Maßnahmen wurden von der Arbeitsagentur sowie der Bosch- und der Siemens-Stiftung finanziert.

Aus der bbw-Unternehmensgruppe



Interkulturelle Zukunft

Als Beitrag zum „Europäischen Jahr der Chancengleichheit für alle“ hat das bfz Augsburg gemeinsam mit der Interkulturellen Akademie und der Stadt Augsburg Anfang Mai 2007 eine zweitägige Fachtagung mit dem Titel „Wir und die Anderen? – Interkulturalität, Bildung und Chancengleichheit in der Migrationsge-



zur Verwirklichung von Bildungs-gerechtigkeit und Chancengleichheit. Herbert Loebe, Vorsitzender der Geschäftsführung des bfz, fasste zusammen: „Interkulturelle Bildung ist der sicherste Weg zum sozialen Aufstieg und zu wirtschaftlicher Sicherheit.“

Podiumsdiskussion (v. l.): Dr. Christian Ruck MdB, Christine Kamm MdL, Kenan Kolat (Türkische Gemeinde in Deutschland), Dr. Linus Förster MdL, Gabriele Kühn (Stadt Augsburg), Prof. Tilo Klöck (FH München-Pasing)

sellschaft“ durchgeführt. Wissenschaftler und Praktiker vermittelten den rund 180 Teilnehmern aus dem gesamten Bundesgebiet Impulse für Theorie und Praxis.

In ihren Berichten über „Herausforderungen und beispielhafte Modelle“ präsentierten sie der Fachwelt aus dem sozialen und pädagogischen Bereich, aus dem Gesundheitswesen und Universitäten neue Ansätze

Impressum

Herausgeber:
Berufliche Fortbildungszentren
der Bayerischen Wirtschaft (bfz)
gemeinnützige GmbH
Infanteriestraße 8, 80797 München
Tel.: 089 44108200, Fax: 089 44108-399
E-Mail: info@zentrale.bfz.de
Internet: www.bfz.de

Verantwortlich:
Herbert Loebe, Dorothee Meiser
Redaktion und Gestaltung:
Derschka Wirtschaftspublizistik
78343 Gaienhofen

Fotos: bfz-Fotoarchiv
Herstellung und Vertrieb:
Berufliche Fortbildungszentren
der Bayerischen Wirtschaft (bfz)
gemeinnützige GmbH

Master in PE und OE

Einen zweijährigen berufsbegleitenden Masterstudiengang für Hochschulabsolventen, die bereits in der Personal- und Organisationsentwicklung tätig sind oder sich dafür qualifizieren möchten, bietet das Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) an. Fallbeispiele und praktische Projekte bestimmen die

Handicap erfahrbar gemacht

In den Räumlichkeiten des Berufsinformationszentrums der Agentur für Arbeit richtete das bfz München die Ausstellung „behindert“ aus, ergänzt mit Vorträgen und Workshops zum Thema „Menschen mit Behinderung und berufliche Integration“. Während der Themenwoche im Mai 2007 standen den zahlreichen Besuchern bfz-Mitarbeiter für Gespräche zur Verfügung. Kernstück der von der Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) zusammengestellten Wanderausstellung sind 40 großformatige Porträts behinderter Menschen von

Engagement ausgezeichnet

Bereits zum vierten Mal hat das bfz im Juni 2007 den Total E-Quality-Award erhalten. Mit einem Frauenanteil von mehr als 60 Prozent und rund 50 Prozent bei den Führungskräften ist Chancengleichheit beim bfz betriebliche Realität. Das erneute Total E-Quality-Prädikat bestätigt lebendiges Engagement auf diesem Gebiet. Zudem hat das bfz „Gender Mainstreaming“ in seinen Unternehmenszielen verankert und bei allen Beschäftigten den Impuls gesetzt, selbst Verantwortung für die Geschlechtergerechtigkeit zu übernehmen.



Inhalte, Dozenten aus Unternehmen und erfahrene Hochschullehrer aus verschiedenen deutschen Universitäten garantieren direkten Praxisbezug. Da die Studierenden Probleme aus ihrem Arbeitsbereich einbringen können, profitieren auch ihre Arbeitgeber unmittelbar von dem Studium. Beginn ist der 1. Oktober 2007.
Infos/Anmeldung: www.master-oepe.de

vier Fotografen aus Berlin und Hamburg sowie von Behinderten selbst angefertigte Fotos. Installationen und Objekte regten die Besucher an, die Einschränkungen durch eine Behinderung hautnah nachzuempfinden.



Ausstellung mit Action: Workshop